

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

483 - Freiburg 1318 August 23: Die barfüßer zu Freiburg geloben der Stadt, ihren Klosterbezirk nicht zu erweitern

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

1½ Juchart Reben ze Reinmarsbvhel, von 1 Juchart Reben ze Richbach, von 1½ Juchart Reben ze Hegi, von 6 Mannshauet Reben ze Eigenacker, von ½ Saum wisses wingeltes, git Jacob der Heggelinger von Einstat von einem rebestuche (lit in Aderoltestal) un̄ einen kappen geltes von einem lande (lit ze 5 Vtenhaldun), so git Búrgi an dem Menigwe<sup>d</sup> jergelich einen kappen òch von einem lande (lit ze Vtenhaldvn), so git Johannes in Tvlligasse jergelich ein hùn (un̄ ist dis òch alles eigen), von 2 Juchart Reben ze Kelberg (Vorzihs: 4 S, Brisger zu Erbe, ½ Ø Wachs an die kichen<sup>e</sup> ze Einstat und 6 Viertel Rotwein den múnechen von Sante-Peter<sup>2</sup>), un̄ lit dis alles ze Einstat in dem banne; 6) ze Wendelingen in dem banne von 3 Juchart Reben: heissent die Winegarten und waren Trvten seiligen, dem man da sprach der Karrer (Vorzihs: 2 β S, zu Erbe). Er empfängt alles wieder zu Erbe um die 7 Mark Silber Zins nach den Vorzinsen und gegen 2 Kapaune zu Ehrschatz. Währschaft. Der Zins ist ablösbar bis Lichtmeß 1323 und zwar vor Lichtmeß ohne den nutz des künftigen Jahres. Auf beider Bitten 10 siegeln die Bürger von Freiburg. Zeugen: her Heinrich von Mvnzingen der burgermeister von Friburg ritter, Cúnrat Geben der elteste, Oswalt von Totinkoven, Geben hern Egenolf Kvchelinelines thoterman was, Rûdi von Ówe, der junge Frischi der Beischer<sup>3</sup>, Heinrich Morhart. Geschehen und gegeben 1318 an dem nehesten fritage nach sante Lauwerencien tage.

20 Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 10. Stadtsiegel fehlt (samt einem Stück Perg. herausgerissen). Rückvermerk (gleichz.): Der Ritter.

Geschrieben vom Schreiber FE. Auch hier die bei diesem Schreiber ständig wiederkehrende Form seiligen.

Provenienz ungeklärt.

25 483

Freiburg 1318 August 23

Die Barfüßer zu Freiburg geloben der Stadt, ihren Klosterbezirk nicht zu erweitern.

Or. Stadtarchiv: XVI A Barfüßer. Siegel an roten Seidenschnüren: 1. (unscharf) oval (50/35). Oben Christus am Ölberg, unten die drei schlafenden Apostel. Inschrift im Bogen: MI · PR · N · MEA · VOL · S · T · FIAT (?).

30 Im Querband: APLI · DORMIETES. Umschrift: ⚡ S' · MINISTRI · MINORVM · FRVM · ALEMANIE ·; 2. oval (40/27). In architektonischem Aufbau Maria mit dem Kinde, unten unter Spitzbogen kniend betender Mönch. ⚡ S · GARD' · VRIBGEN · BRISGAVG·; 3. = Bd. 1 Abb. 57<sup>1</sup>. — Abschr.: Kopialbuch A Bl. 64; Kopialbuch B (1544), S. 305f.

35 Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Linierung. Siegel 2. und 3. aus gleichem hellem Wachs.

482 <sup>d</sup> sic, ig anscheinend verbessert <sup>e</sup> sic, wohl verschrieben statt kirchen

<sup>2</sup> St. Peter auf dem Kaiserstuhl. Krieger TW. <sup>3</sup> wohl identisch mit Friedrich der Beischer in einer Urkunde vom Jahr 1307. UHIGSp.Freib. 1 n. 60.

40 483 <sup>1</sup> Hiezu vgl. jetzt berichtend M. J. Giesen, Das Freiburger Martinssiegel von 1260, in Schauinsland 71 (1953), S. 4ff.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der provincial uñ der gardian uñ der convent gemeinliche der Minren brüder ordens des huses ze Friburg in Brisgôwe, das wir uñ der rat uñ die burgere gemeinliche von Friburg in Brisgôwe willeclliche sin übereinkomen, also das si uns die gnade hant getan, das si uns erlôbet hant die murun, die wir an hatten gevangen ze 5 unserre kilchen<sup>1</sup>, das wir die vollebringen sullen unzint an das ort, da der brunne stünt<sup>2</sup>. Uñ swas dú mure begriffen het uñ inwendig ist, das sullen wir haben ze unserre kilchun uñ sullen si uns daran niemer geirren mit worten noch mit werken dekeinwis ane alle geverde. Uñ darumbe so han wir mit unser aller gemeinem rate uñ einhelligem willen inen gelobet, das wir noch unser nahkomen- 10 den niemerme witer sullen gewinnen noch haben dekeinwis, denne wir ietze haben an unserre hofstat ze Friburg, da wir ietze gesessen sin<sup>3</sup>, ane alle geverde. Weri aber, das uns oder unseren nahkomenden dehein hus oder hof oder hofstat oder gelt wurde lúzzel oder vil, dú an unser hofstat stossent, von swelen sachen das geschêhe, der sullen wir uñ unser nahkomenden, ob wir enwerin, uns ganz- 15 liche abetûn inwendig einem jare dem ersten, also das wir noch unser nahkomenden enkein reht daran haben von lipgedinge noch von dekeinen andren dingen dekeinwis ane alle geverde. Wir haben ôch gelobet mit gûten trúwen vúr uns uñ vúr alle unser nahkomenden uñ vúr unsern orden dis vorgeschriben ding stête ze habende uñ niemer dawider ze komende noch 20 ze tûnde dekeinwis. Uñ verzihen uns darúber vúr uns uñ vúr alle unser nahkomenden alles rehtes uñ gerrihtes geistliches uñ weltliches uñ aller friheite uñ brieve, die wir ietze haben oder noch von iemanne erwerben môhten sunderlich oder gemeinliche, uñ aller der dinge, damitte wir oder ieman von unseren wegen nu oder harnach dekein ding môhtin getûn lúzzel oder vil wider dis vorgeschri- 25 ben ding mit worten oder mit werken dekeinwis ane alle geverde. Harúber ze einem waren urkúnde uñ ze einer ewigun bestêtegunge so han wir der vorge- nante provincial uñ der vorgeante gardian uñ der vorgeante convent unserú ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Brisgôwe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hun- 30 dert jar uñ ahtzehen jar, an sante Bartholomeus abunde des zwelfbotten.

484

Freiburg 1318 August 23

Gôtfrit von Sletstat der alte ein burger von Friburg pfleger unserre frowen buwes ze Friburg ze dem múnster *kündet*, daß er von desselben buwes notdürft

488 <sup>1</sup> Damit ist ein wichtiges Baudatum für die heutige Kirche gegeben. Der Bau war erst begonnen, die Kirchenmauer erst angefangen. Vgl. H. Hansjakob, *St. Martin zu Freiburg als Kloster und Pfarrei, Freiburg 1890, S. 9; W. Noack im Führer von Freiburg 1926/27, S. 47.* <sup>2</sup> Demnach stand er jetzt nicht mehr dort, er war also, wohl wegen des Bauvorhabens der Barfüßer, verlegt worden. <sup>3</sup> Dazu vgl. E. Hamm, *Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, Freiburg 1932, S. 63.* 35 40